

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 27

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadt Zürich verbürgerten Offiziere ist vom Kreiskommando der Stadt Zürich (Herrn Oberstleut. J. Bühler) veröffentlicht worden. Das Verzeichnis ist alphabetisch geordnet und mit den am 1. März bekannten Adressangaben versehen. In dem Verzeichnis sind 485 Namen von Offizieren angeführt.

Bern. († Oberstleut. Wynistorf), früher Militärdirektor des Kantons, ist 66 Jahre alt, gestorben. Wynistorf war der Sohn einfacher Landleute in Ziehlbach. Er studierte und wurde 1858 Anwalt und 1870 Regierungstatthalter in Burgdorf. 1872 wurde er Regierungsrat und kantonaler Militärdirektor. Über die militärische Karriere des Verstorbenen erfahren wir: Er wurde 1852 Aspirant und im gleichen Jahre zweiter Unterlieutenant der Infanterie, 1854 avancierte er zum ersten Unterlieutenant, 1857 Oberlieutenant, 1861 Hauptmann-Aidemajor, 1865 Major, 1869 Kommandant des Bataillons 38, 1871 Oberstlieutenant im eidg. Generalstabe. Er machte die Grenzbesetzungen von 1856, 1859 und 1870/71 mit.

Ausland.

Frankreich. (Der neue Chef des Kabinetts des Kriegsministers) ist General de Torcy; er ist noch nicht 52 Jahre alt und dankte seine rasche Karriere den zahlreichen guten Diensten, die er geleistet hat. Er wurde 1844 in Pernes (Pas-de-Calais) als Sohn eines Steuereintnehmers geboren, 1863 trat er in die Spezial-Militärschule und wurde 1864 zum Fourrier ernannt. Seine Beförderung zum Unterlieutenant erfolgte 1865 und zwar wurde er vorerst dem 22. Linien-Regiment zugetheilt, und, um die Applikationsschule des Generalstabes besuchen zu können, zwei Jahre später dem 10. Dragoner-Regiment und 1869 den Garde-Guiden zugewiesen. Anfangs 1870 wurde er zum 2. Zuaven-Regiment in Afrika versetzt. Mit diesem machte er die Schlacht von Wörth mit, in welcher er zwei schwere Verwundungen davontrug. Auf dem Kampfplatz liegen geblieben, fiel er in deutsche Gefangenschaft. Als er nach dem Friedensschluss nach Frankreich zurückkehrte, wurde er zum Hauptmann ernannt. Er wurde wieder nach Afrika gesendet; in dem Feldzuge, an welchem er dort mit dem 2. Zuaven-Regiment teilnahm, wurde er für seine Auszeichnung mit dem Ritterkreuz der Ehrenlegion dekoriert. 1873 wurde er in den Generalstab versetzt und im Kriegsministerium verwendet. 1875 wurde er als Militär-Attaché der französischen Gesandtschaft nach Constantinopel gesendet. 1877 folgte er den Operationen der türkischen Armee gegen die Russen in Europa. 1880 wurde de Torcy zum Bataillons-Kommandanten ernannt, blieb aber in seiner Anstellung als Militär-Attaché. 1883 fand er als Stabschef der 12. Division Verwendung. 1887 erfolgte seine Beförderung zum Oberstlieutenant. Er wurde 1889 als Militär-Attaché der französischen Gesandtschaft in Wien beigegeben. 1892 wurde de Torcy zum Oberst und Kommandanten des 161. Infanterie-Regiments ernannt. 1895 wurde er als Generalstabschef bei der Expedition gegen Madagaskar verwendet und zu gleicher Zeit zum Brigade-General ernannt. In dem Feldzuge erwarb er sich das Kommandeur-Kreuz der Ehrenlegion. Nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er zum Mitglied des technischen Komités des Generalstabes ernannt. General Billot hat ihn jetzt zum Chef des Kabinetts des Kriegsministeriums gewählt.

Italien. (Das Ende des Krieges mit Abyssynien) ist ebenso sonderbar als sein Anfang. Veranlassung zu dem erstern gab ein Staatsvertrag, welcher in der abyssynischen und in der italienischen Sprache nicht die gleichen Bestimmungen enthielt. Jetzt zieht Italien, ohne einen Frieden geschlossen zu haben, seine Truppen zurück,

der Papst nimmt sich der Gefangenen an und Italien zahlt das Lösegeld. Die italienischen Unterhändler suchen mit König Menelik Frieden zu schliessen, aber es steht keine Armee hinter ihnen, ihren Worten Nachdruck zu geben. In den italienischen Kammern hat der Minister des Auswärtigen keinen Zweifel daran gelassen, dass die Italiener in kurzer Frist Kassala aufgeben werden; damit verzichten sie endgiltig auf jede Ausdehnung ihres Gebietes nach Westen, während sie gleichzeitig durch den geplanten ungünstigen Frieden mit Menelik weite Gebiete in Erytrea verlieren. Den neuen Meldungen zufolge sollen nur drei Bataillone infanteristischer Truppen, zwei Batterien Feldartillerie und eine Kompagnie Genietruppen von dem italienischen Expeditionskorps in Afrika zurückbleiben. Eine so geringe Truppenzahl kann von den Abessyniern jeden Augenblick ohne Mühe erdrückt werden. Selbst Massaua dürfte mit diesen Truppen schwerlich zu halten sein; und Menelik hat schon öfters erklärt, Abessynien müsse diesen Hafen, den einzigen ihm zugänglichen, besitzen. Damit wäre Erytrea für immer für Italien verloren. Die Italiener sollten sich deshalb ernstlich überlegen, ob sie nicht besser daran thäten, Afrika völlig aufzugeben und einen günstigen Handelsvertrag abzuschliessen, statt das Leben der Soldaten zu gefährden, um einen Schein zu wahren, der denn doch niemand mehr über das vollkommene Scheitern aller afrikanischen Pläne Italiens täuschen kann.

Russland. (Die Zahl der Meldereiter) soll in Hinkunft 13 (früher 12) per Infanterie-Regiment betragen. Bei uns wird bis jetzt nicht einmal 1 Velocipedist per Bataillon bewilligt.

Soeben sind in meinem Verlage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Erinnerungen

an

Oberst Heinrich Wieland.

Herausgegeben

von

Oberst Hans von Mechel.

Mit einem Bildnis von Oberst H. Wieland.

8° geh. Fr. 2. —

Was nun?

Ein militärisch-politisches Programm

von

Alfred Bergen

(ein Veteran)

Separatabdruck

aus der „Allg. Schweiz. Militärzeitung.“

8° geh. Fr. 1. 20.

Basel, im Juni 1896.

Benno Schwabe, Verlag.

